

Beschluß zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes an der Karl-Marx-Universität für die planmäßige Erfüllung der Aufgaben der 3. Hochschulreform im Jahre 1970

FORTSETZUNG VON SEITE 1

lung der Gesellschaftswissenschaften und dem Führungsplan des Rektors zur Realisierung der Beschlüsse zur Wissenschaftsorganisation in der chemischen Industrie wurden hierzu bereits gute Voraussetzungen geschaffen.

Die Ausarbeitung der Direktive zum Perspektivplan bis 5. Juni 1970 und die umfassende Diskussion in allen Sektionen und Bereichen sowie die Einreichung des Perspektivplanvorschlages der Karl-Marx-Universität bis 1. September 1970 an das Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen werden in hoher Qualität gesichert.

2.

Im Kampf um die allseitige Stärkung unseres sozialistischen Friedensstaates geht es für uns um die Erringung von **PIONIER- UND SPITZENLEISTUNGEN** in Erziehung und Ausbildung, Weiterbildung und Forschung durch die sozialistische Wissenschaftsorganisation.

2.1. Die Erhöhung der Wirksamkeit der klassenmäßigen Erziehung und der aktiven Einbeziehung der Studenten in die wissenschaftlich-technische Revolution und den Klassenkampf erfordern die schnelle Steigerung des Niveaus und der Effektivität in Erziehung und Ausbildung über die konsequente Realisierung der forschungsbezogenen Lehre und des wissenschaftlich-produktiven Studiums als System.

Das verlangt:

- die fundierte marxistisch-leninistische Bildung und Erziehung der Studenten in Verwirklichung der Direktive des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen sowie die Umsetzung der Grund- und Fachstudienpläne mit hohen erzieherischen und fachwissenschaftlichen Ergebnissen;
- die modellhafte Entwicklung des wissenschaftlich-produktiven Studiums auf der Grundlage der Erfahrungen der Sektion Chemie und der Realisierung der drei zentralen Jugendobjekte: sozialistische Bewußtseinsentwicklung, Oefen I, Programmierung des Hochschulunterrichts;
- die Steigerung der Anzahl der in die Schwerpunktforschungsaufgaben einbezogenen Studenten um mindestens 50 Prozent bis Ende 1970;
- die zügige Weiterführung der Maßnahmen zur Rationalisierung der Lehr- und Lernprozesse auf der Grundlage der zu überarbeitenden Konzeption, insbesondere die Errichtung der Außenstelle des zentralen audio-visuellen Systems beim Franz-Mehring-Institut, der Sektion Chemie und im Forschungszentrum Programmierung, die Entwicklung programmierter Lehr- und Lernmaterialien für die Gestaltung und Kontrolle des Studienprozesses durch die an der Karl-Marx-Universität gebildeten Arbeitsgruppen;
- die volle Erfüllung des Zulassungsplanes für das Jahr 1971, besonders in den Grundstudienrichtungen der Mathematik und der Naturwissenschaften sowie Lehrerbildung Marxismus-Leninismus;
- die planmäßige Nutzung der erzieherischen Potenzien des XIII. Studentensommers 1970 an Objekten der Universität.

2.2. Die Karl-Marx-Universität muß sich zu einem leistungsfähigen Weiterbildungszentrum im Hochschulwesen der DDR entwickeln:

- Durch die systematische Weiterbildung der Praxiskader wollen wir wissenschaftlichen Vor-

lauf für strukturwichtige Aufgaben schaffen. Mit der Herausgabe und Realisierung des Angebotskataloges der Karl-Marx-Universität für Weiterbildungsveranstaltungen werden die Qualifizierungsmaßnahmen unserer Kooperationspartner wirkungsvoll unterstützt.

— Das System der Weiterbildung für die Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter, Arbeiter und Angestellten unserer Universität wird so vervollkommen, daß es den erhöhten Anforderungen in der Lehr- und Erziehungsarbeit sowie Forschungstätigkeit voll gerecht wird. Dabei nutzen wir auch die Weiterbildungsmöglichkeiten in der Sowjetunion planmäßig. — In den verschiedenen Formen der marxistisch-leninistischen Weiterbildung werden differenziert alle Hochschullehrer, Angehörige des wissenschaftlichen Nachwuchses, Arbeiter und Angestellten erfaßt. Das wissenschaftlich-produktive Studium der Grundlagen des Marxismus-Leninismus und der Dokumente der Partei der Arbeiterklasse ist auf hohem Niveau zu sichern. Entsprechend dem EDV-Stufenprogramm werden die in diesem Jahr beginnenden Lehrgänge der Stufen 1 bis 3 vorrangig durch Hochschullehrer belegt. Bei der planmäßigen Qualifizierung der Arbeiter und Angestellten erhält die Ausbildung in EDV ebenfalls besonderes Gewicht.

2.3. Die weitere Profilierung und Konzentration des Forschungspotentials auf die Hauptaufgaben der Karl-Marx-Universität bei gleichzeitiger Integration in die Schwerpunkte des volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozesses zur Sicherung von Pionier- und Spitzenleistungen erfordern vor allem:

- unser Potential in die Forschungsverbände bei den Großforschungszentren, in die WK-Forschung und die Schwerpunkte der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung optimal einzugliedern;
- die Wissenschaftskooperation mit der Sowjetunion, dabei besonders mit unseren Freundesuniversitäten in Leningrad und Kiew, durch die auf Schwerpunktprojekte gerichteten Vereinbarungen auf eine neue Stufe zu heben, wobei die Möglichkeiten zum Austausch von Studenten und Wissenschaftlern voll genutzt werden;
- die Kooperation im Territorium mit dem Bezirk und der Stadt Leipzig und dem Kombinatbetrieb Böhlen des PCK Schwedt wirksam auszubauen;
- die Erziehung und Ausbildung von Forschungsstudenten und die Aufholung der Rückstände beim Erlangen wissenschaftlicher Grade im Rahmen der Schwerpunktforschung konsequent zu planen und zu kontrollieren.

2.4. Um die Produktivität Wissenschaft wirksam und im erforderlichen hohen Tempo auch an der Karl-Marx-Universität zu entwickeln, ist die Wissenschaftsorganisation komplex zu verwickeln. Das ist erklärtes Anliegen aller Angehörigen der Karl-Marx-Universität.

Hierbei konzentrieren wir uns

- entsprechend dem Führungsplan des Rektors vom 24. März 1970 auf die Sektion Chemie, um die von Partei und Regierung gefällten Beschlüsse zur Wissenschaftsorganisation vorbildlich durchzusetzen und dann zu verallgemeinern;
- auf die umfassende Auswertung der wissenschaftlichen Arbeitsberatung zu Problemen der Wissenschaftsorganisation/EDV am 28. Mai 1970, um alle Universitätsangehörigen verstärkt in die Lösung der wissenschaftspolitischen und wissenschaftsorganisatorischen Probleme einzubeziehen;
- auf die rasche Erhöhung der Produktivität der geistig-schöpferischen Arbeit durch konsequente

Umsetzung der Erkenntnisse der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft und der Heuristik;

— auf die Erforschung des Organisationsmodells für den Reproduktionsprozeß der Karl-Marx-Universität durch die am 20. Mai 70 konstituierte Forschungsgemeinschaft;

— auf die Einführung von Teilprojekten des ISAIV, z. B. der zentralen Stunden- und Raumplanung, mit Hilfe der gebildeten Einsatzkollektive.

3.

Die Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus erfordert eine Kultur, die alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens durchdringt und für die Herausbildung der sozialistischen Menschengemeinschaft und Lebensweise voll wirksam ist. Die Karl-Marx-Universität trägt Verantwortung für die systematische und umfassende Entwicklung des **GEISTIG-KULTURELLEN UND SPORTLICHEN LEBENS** im eigenen Bereich und hat gleichzeitig auch in der Stadt und im Bezirk Leipzig Aufgaben als ein kulturelles Zentrum zielgerichtet wahrzunehmen.

Für die weitere Entwicklung des geistig-kulturellen und sportlichen Lebens werden wir auf der Grundlage des gemeinsamen Maßnahmenplanes des Rektors, der UGL und der FDJ-Kreisleitung zur langfristigen Vorbereitung der 13. Arbeiterfestspiele

— die Kultur- und Bildungspläne als Instrument der sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung und als feste Bestandteile der Wettbewerbsverpflichtungen der sozialistischen Kollektive nutzen;

— das politische und künstlerische Niveau aller Volkskunstensembles steigern, wobei einen besonderen Höhepunkt das Festprogramm „Dank der Partei“ zum 25. Jahrestag der SED bildet;

— die Konferenz der Karl-Marx-Universität „Arbeiterklasse und Kultur“ erfolgreich vorbereiten;
- die Entwicklung des politisch-geistig-kulturellen und sportlichen Lebens besonders in den Wohnheimen „Jenny Marx“ und in der Straße des 18. Oktober fördern;
- 3000 Angehörige für die Teilnahme am II. Sportlichen Fernwettkampf der Karl-Marx-Universität gewinnen.

4.

Die systematische Verbesserung der **ARBEITS- UND LEBENSBEDINGUNGEN** dient der Steigerung der Produktivität der wissenschaftlichen Arbeit und ist ein wesentlicher Faktor zur Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten.

Deshalb werden in den Kollektiven

- die Probleme des Gesundheits- und Arbeitsschutzes zum Bestandteil des Wettbewerbsprogramms gemacht;
- alle Universitätsangehörigen auf die volle Nutzung der uns mit dem Universitätsaufbau gegebenen Arbeitsmöglichkeiten vorbereitet.

Durch die staatliche Leitung wird gewährleistet, daß

— die Betriebs- und Imbilverversorgung im Bereich Liebigstraße sowie die Werkstättenversorgung weiter verbessert wird;

— die Nachtschichtversorgung, insbesondere für die Sektion Rechentechnik und den Bereich Medizin, eingeführt wird.

In Zusammenarbeit mit dem Rat der Stadt geht es darum,

— mit den uns 1970 und 1971 zur Verfügung stehenden Wohnungen durch Lenkungsmaßnahmen eine große Anzahl der vorliegenden Anträge auf Wohnraumzuweisung abzudecken und die Anzahl der geplanten Plätze in Studentenwohnheimen zu erhöhen;

— die Anzahl der geplanten Plätze in Kindergärten um 50 und in Kinderkrippen um 10 zu steigern.



Wir setzen alles daran, daß unser sozialistischer Wettbewerb zur Verbesserung der Plan- und Staatsdisziplin beiträgt. Besonders die Initiative der Frauen und Mädchen, die beinahe zwei Drittel der Angehörigen unserer Universität ausmachen, ist für die Lösung der Wettbewerbsaufgaben entscheidend. Damit die hohen Ziele des Jahresplanes 1970 und des Perspektivplanes allseitig erfüllt werden, ist die öffentliche Führung des sozialistischen Wettbewerbs zu verbessern.

Wir wollen die Leninschen Wettbewerbsprinzipien umfassend anwenden, um zu erreichen, daß der Wettbewerb sozialistische Beziehungen zwischen den Einrichtungen, Kollektiven und Kollektivmitgliedern fördert. Mit der öffentlichen Führung des Wettbewerbes wollen wir voneinander lernen und uns gegenseitig zu größeren Leistungen anspornen. Dazu werden durch die Leitungen der Gewerkschaft und FDJ und die staatlichen Leiter organisiert:

- regelmäßige Erfahrungsaustausche zwischen „Kollektiven der sozialistischen Arbeit“, „Kollektiven der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ und „Sozialistischen Studentenkollektiven“, die Hauptträger des Wettbewerbes sind;
- Beratungen mit intersektionellen Forschungsgemeinschaften;
- Ausarbeitung von Kriterien zur exakten Führung des Wettbewerbes und zur Einschätzung der Ergebnisse bzw. des erreichten Standes der Kollektive.

Der sozialistische Wettbewerb wird nach diesem Beschluß von den Sekretariaten der UGL und der FDJ-Kreisleitung sowie der staatlichen Leitung geleitet und am 7. Oktober 1970 öffentlich ausgewertet. Im Dezember 1970 wird Planbilanz gezogen und im Januar 1971 öffentlich darüber berichtet.

Allen Sektionen, Bereichen und Instituten erwächst die Aufgabe, umgehend ihre Wettbewerbsprogramme entsprechend den höheren Anforderungen auf den neuesten Stand zu bringen. Die Leitungen der Einrichtungen und der Grundorganisationen der Gewerkschaft und der FDJ sichern in diesem Prozeß die breite Entfaltung der sozialistischen Demokratie.

Rektor und die Sekretariate der UGL und der FDJ verpflichten sich, die von den Einrichtungen vorgelegten überarbeiteten Wettbewerbsprogramme gründlich zu analysieren und Schlussfolgerungen für die komplexe Führung des Wettbewerbes an der Universität zu ziehen.

Seit vergangener Woche in Ihrer Buchhandlung

Wie gefährlich ist die Bonner Rüstung? Staatssekretariat für westdeutsche Fragen. 32 Seiten; 0,30 Mark.

Gleichberechtigte, völkerrechtliche Beziehungen zwischen der DDR und der BRD - Beitrag zur europäischen Sicherheit und Frieden.

Materialien der 16. Sitzung der Volkskammer am 31. März 1970. 63 Seiten; 0,30 Mark.

Kosing, Alfred: Ernst Fischer - ein moderner Marxist? 2. Auflage 1970; 129 Seiten; 3,80 Mark.

Kusin, A. A.: Karl Marx und Probleme der Technik. 1. Auflage 1970; 122 Seiten; 4 Mark.

Möckel, Kurt: Ökonomisch-kultureller Leistungsvergleich - Eine Form der öffentlichen Wettbewerbsführung. 1. Auflage 1970; 49 Seiten; 1,10 Mark.

Smitmans, Herbert: Studieren - aber wie? Neu, 39 Kapitel, praktischer Studienhinweis. 4. Auflage 1970; 231 Seiten; 3,30 Mark.

Glöser, Wolfgang/Kohl, Gerhard: Mikroelektronik. 131 Bilder; 27 Tabellen. 1. Auflage 1970; 303 Seiten; 5,50 Mark.

Bayer/Winter: Lehrbuch der Sozialhygiene. 5. verb. Auflage 1970; 64 Seiten; 38,50 Mark.

Buchhandlung Franz-Mehring-Haus Goethestraße 3-5



VAR-Minister an unserer Universität

Am Donnerstag vergangener Woche wollten Dr. Wahab Borolossy, Minister für Hoch- und Fachschulwesen der VAR, Dr. Mohammed Hassan und Dr. Mustafa Helmy, Unterstaatssekretäre des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen der VAR, als Gäste an unserer Universität. In ersten Gesprächen mit Werner Dordan, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Prof. Möhle, 1. Stellvertreter des Rektors,

und Prof. Poeggel, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, wurden die Gäste ausgiebig über Profil, Struktur und Aufgaben und auch über den Neubaukomplex unserer Universität informiert. Im weiteren Verlauf ihres Aufenthaltes führten sie Gespräche mit Aspiranten und Studenten aus der VAR und besuchten zahlreiche Einrichtungen der Karl-Marx-Universität. Foto: IFDS (Hartwich)

Veranstaltungen

Freitag, 29. Mai, 19.30 Uhr, Klub der Intelligenz „Gottfried Wilhelm Leibniz“, 701, Risterstr. 35. Thema: Gesellschaftskritische Grafik im 17. und 18. Jahrhundert. Es spricht: Prof. Hans Schulze.

Dienstag, 2. Juni, 16.15 Uhr, im Hörsaal für Theoretische Physik der Sektion, 701, Linnestr. 3. Thema: Spektroskopische Untersuchungen an Stützstellenaggregaten in Ionenkristallen. Es spricht Dr. Koswig vom Zentralinstitut für Elektronenphysik der DAW, Berlin.

Verteidigungen

Promotion A

Freitag, 29. Mai, 10.00 Uhr, Sektion Geschichte, 701, Peterssteinweg 8, Zimmer 258. Herr Hansjürgen Usczerka. Thema: Zur Militärtheorie und militärischen Praxis bei Gerhard von Scharnhorst.

Freitag, 29. Mai, 12 Uhr, Sektion Geschichte, 701, Peterssteinweg 8, Zimmer 258. Herr Rudolf Koschulla. Thema: Klassenstruktur und Funktion des Unteroffizierskorps im preußisch-deutschen Heer (Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des 2. Weltkrieges).

Montag, 1. Juni, 13 Uhr, Sektion Tierproduktion/Vet. med., 701, Zwickauer Str. 59, I. Stock, Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie. Herr Hartmut Dorst. Thema: Experimentelle Dermatophyten-Infektionen an Sumpfbibern und Behandlungsversuche mit Griseofulvin.

Montag, 1. Juni, 14 Uhr, Sektion Tierproduktion/Vet. med., 701, Zwickauer Str. 59, I. Stock, Hörsaal der Fachgruppe

Chirurgie. Herr Hans Fischer. Thema: Zur Epizootologie und Bekämpfung infektiöser Magen-Darm-Erkrankungen des Schweines unter besonderer Berücksichtigung eines Praxisgebietes in der DDR.

Montag, 1. Juni, 15-17 Uhr, Sektion Tierproduktion/Vet. med., 701, Zwickauer Str. 59, I. Stock, Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie. Herr Werner Krzizka. Thema: Vorklinische Untersuchungen der Fütterungslaufuntersuchungen der Fütterung eines Kuhbestandes des Versuches mit einem Pflanzensubstrat im Zeitraum von Dezember 1966 bis Dezember 1967 unter besonderer Berücksichtigung der Milchleistung, Milchfettleistung und des Laktationsverlaufes.

Dienstag, 2. Juni, 14 Uhr, Sektion Ok/MLO, 701, Schillerstr. 5, II. Stock, Zimmer 7. Herr Wilfried Döring. Thema: Anwendungsmöglichkeiten und ökonomischer Nutzeffekt moderner Verfahren zur kurzfristigen Produktionsplanung unter den Bedingungen der Klein-Serienherstellung. Einzelerfahrungen im Elektromaschinenbau.

Montag, 1. Juni, 14 Uhr, Sektion Chemie, 701, Linnestr. 2, Hörsaal, Herr Karlmann Krauß. Thema: Studium des reaktiven Verhalten des Acetons unter dehydrierenden Bedingungen.

Montag, 1. Juni, 14 Uhr, Sektion Chemie, 701, Linnestr. 2, Hörsaal, Herr Anton Pedruza. Thema: Flüssigkeitsgleichgewichte, thermodynamische Effekte und kooperative Nahordnungserscheinungen im binären flüssigen System-Dioxen/tertiär-Butanol.

Montag, 1. Juni, 14 Uhr, Sektion Chemie, 701, Linnestr. 2, Hörsaal, Herr Ryszard Szargan. Thema: Zur Interpretation der Valenzelektronenstruktur in Schwefelverbindungen auf der Grundlage von käl- und Festkörperberechnungen.